



An das
Mitglied des Deutschen Bundestages
Herrn Ottmar von Holtz
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Walter J. Lindner
Staatssekretär

Berlin, den 29. Mai 2018

Schriftliche Fragen für den Monat Mai 2018
Frage Nr. 5-239

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

Ihre Frage:

Mit welchen konkreten Maßnahmen und finanziellen Zusicherungen unterstützt die Bundesregierung die Bemühungen zur Eindämmung des Ebola Ausbruchs in der Demokratischen Republik Kongo, und wird die Bundesregierung den Einsatz des nicht zugelassenen Impfstoffs rVSV-ZEBOV der Firma Merck und Co in den infizierten Gebieten unterstützen (<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheit/ebola-in-kongo-angst-vor-einer-epidemie-15586985.html>)?

beantworte ich wie folgt:

Die Bundesregierung verfolgt die Entwicklung des Ebola-Ausbruchs in der Demokratischen Republik Kongo mit großer Aufmerksamkeit. In Vorbereitung auf akute Gesundheitskrisen hat die Bundesregierung seit 2015 bislang rund 17 Mio. US-Dollar in den nach der Ebola-Epidemie in Westafrika 2014 geschaffenen Notfallfonds („Contingency Funds for Emergencies“, CFE) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) eingezahlt. Sie ist damit aktuell der größte Beitragszahler des CFE, mit dem die WHO über ein schlagkräftiges Instrument zur akuten Krisenbewältigung verfügt. Die WHO hat für ihre Soforthilfemaßnahmen im Rahmen des Ebola-Ausbruchs bislang rund 4 Mio. US-Dollar aus dem CFE abgerufen.

Darüber hinaus leistet die Bundesregierung substantielle Beiträge zum Nothilfefonds der Vereinten Nationen („Central Emergency Response Fund“, CERF) und dem Fonds für Soforthilfe in Katastrophenfällen („Disaster Relief Emergency Fund“, DREF) der Internationalen Föderation der Rotkreuz-/Rothalbmondgesellschaften (IFRK). Beide Fonds haben umgehend Mittel für Nothilfe-Maßnahmen zur Bewältigung des aktuellen Ebola-Ausbruchs bereitgestellt.

Weiterhin ist die Bundesregierung mit 75 Mio. Euro größter Beitragszahler der Pandemieversicherungsfazilität der Weltbank („Pandemic Emergency Financing Facility“, PEF). Von den ab diesem Haushaltsjahr im Rahmen des sogenannten „cash window“ zur Verfügung stehenden 50 Mio. Euro sollen auf entsprechenden Antrag der Regierung der Demokratischen Republik Kongo über 10 Mio. Euro für die Bekämpfung des aktuellen Ebola-Ausbruchs eingesetzt werden.

Eine personelle Unterstützung der WHO vor Ort erfolgt durch zwei über das Robert-Koch-Institut angebotene Experten, sie reisen kurzfristig in die Region.

Zudem hat die Bundesregierung zusätzliche Mittel für die Bekämpfung des Ausbruchs angekündigt und wird in diesem Zusammenhang mindestens 5 Mio. Euro zur Verfügung stellen.

Um eine Ausbreitung der Infektion zu verhindern, setzt die WHO mit ausdrücklicher Zustimmung der kongolesischen Regierung nunmehr erstmals den nach der Ebola-Krise von 2014 entwickelten Impfstoff der Firma Merck Sharp & Dohme (MSD) ein. Eine vorläufige Einschätzung der Wirksamkeit und Verträglichkeit des Impfstoffes auf Grundlage von Veröffentlichungen zu einer Ringstudie unter Beteiligung der WHO in der Republik Guinea rechtfertigt den Einsatz des Impfstoffes. Der Impfstoff steht durch eine Absprache zwischen der globalen Impfallianz Gavi mit MSD zur Verfügung. Die Bundesregierung unterstützt Gavi mit einer Zusage in Höhe von 600 Mio. Euro im Zeitraum von 2016 bis 2020.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Walter J. ...', is positioned below the closing text.